



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/190

DOI: 10.17886/RKI-History-0933

Transkription: Heide Trölmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Neufchateau den 12ten Dec. 1870

Liebste Emmy. [Emmy Koch, geb. Fraatz]

Nachdem ich fast 3 Wochen lang keinen Brief von Dir gehabt hatte, bekam ich vorgestern Abend einen sehr ausführlichen, der mich für mein langes Warten entschädigte. Ich sehe daraus, daß es Euch noch gut geht und das ist immer eine rechte Beruhigung für mich. Auch mir geht es noch immer gut; ich habe eine angenehme Stellung, denn es ist hier kein Militärarzt, und da ich der Älteste von uns drei freiwilligen Ärzten bin, so ist mir quasi die Direction von dem ganzen Lazareth übergeben. Anfangs hatte ich deswegen sehr viel zu thun um die nöthigen Vorräthe herbeizuschaffen, sowie die etwas
[folgende Seite fehlt]

Meinen Geburtstag habe ich nicht weiter gefeiert und auch keinem etwas davon gesagt, aber recht viel habe ich an Euch meine Lieben gedacht und mir immer gewünscht, daß ich doch recht bald wieder bei Euch sein möchte. Ich habe hier eine sehr gute Verpflegung und alle möglichen Bequemlichkeiten und angenehmen Dienst, aber trotzdem würde ich lieber heute wie morgen wieder zu Euch reisen. Übrigens ist die Etappencommandantur von hier verlegt und ich glaube, daß in Folge dessen auch das Lazareth möglicherweise in kurzer Zeit aufgehoben werden wird, so daß ich dann wieder weiter muß. In den letzten acht Tagen haben wir starke Kälte und Schnee gehabt, aber heute fängt das Thauwetter schon wieder an; zum Glück habe ich mir in Nancy einen Regenmantel und Gummischuhe kaufen können.

Wie steht es denn mit Deinen Finanzen? Hast Du eigentlich die 20 Thaler, welche ich am 24ten October von Ay abgeschickt habe erhalten, und wie viel hast Du aus dem Vorschußverein genommen? Ich entsinne mich nicht, daß Du jemals über diese Geldangelegenheiten geschrieben hättest. Wirst Du auch Weihnachten recht schön feiern? Für mein Trudchen ein Bäumchen machen und schöne Geschenke für Marie und Dich einkaufen? Ich gebe Dir plein pouvoir. Du mußt nicht denken, daß ich gar nichts verdiene; ich habe jetzt schon gegen 200 rth über und werde auch in Zukunft recht sparsam sein.

Herzliche Grüße für Marie, einen tüchtigen Kuß für Dich und Trudchen von Deinem Robert.



Neufchâteau den 12. Dec. 1870.

Liebster Ludwig.

Nurdu ist jetzt 3 Wochen lang beim Leier
von der Gesellschaft, hat er sich vorgestern
Abend seinen sehr ausgiebigen, der mich
für mein langab Merken aufgedrückt
Ich sehr dankbar, dass es mich sehr gut
und das ist mir eine große Freude
für mich. Auf mich geht es noch immer
gut; ich habe eine angenehme Stellung
denn es ist für den Militärarzt, und
ich ist der Altkamerer von dem drei
willigen Ärzten hier, so ist mir quasi
die Direction von dem jungen Leibarzt
übergeben. Anfangs sollte ich den jungen
sehr viel zu thun um die nöthigen
wird zu bewerkstelligen, jetzt die Arbeit

— R. D.

Meinem Geliebten habe ich nicht weiter ge-
 facht und auf seinem abgehenden Dampfer
 gesagt, aber weiß wohl sehr, daß ich am lieb-
 sten meine Liebe gedrückt und mir immer
 gewünscht, daß ich das recht bald wieder
 bei dir sein möchte. Ich habe dir am
 sehr guten Vorschlag und alle möglichen
 Liebesbriefe und versprochen, daß
 ich bald wieder zu dir kommen werde.
 Ich habe dir auch geschrieben, daß ich
 morgen wieder zu dir kommen werde. Übrigens
 ist die fliegende Post von dir
 erhalten und ich glaube, daß ich bald
 von dir das Liebesbriefe empfangen werde.
 In kurzer Zeit wieder sehen werden
 wird, so daß ich dann wieder weiter
 weiß. In der letzten Zeit haben
 wir sehr große Kälte und Schnee

gesehen, aber heute bringt das Geschäft
 Ihnen nichts zu; zum Glück habe ich mir
 in Nancy einen Raum gemietet und meine
 Bücher kaufen können.

Wie steht es nun mit Ihren Einkünften?
 Jetzt die eigentliche 20 Apriler, welche ich am
 24. October von Sie abgefordert habe, erhalten
 und wie viel jetzt von dem Vorpost,
 davon zu erwarten? Ich antworte mir nicht,
 daß Sie ja wohl über diese Geldverhältnisse,
 setzen geschrieben hätten. Wie steht es mit
 Ihren Einkünften jetzt schon? Für mein
 Einkommen ein Einkommen zu erwarten und mein
 Einkommen für Marie und die Kinder? Ich
 gebe dir plein pouvoir. Du weißt nicht, daß
 das ist gar nichts zu erwarten; ich habe jetzt schon
 gegen 200 st über und werde auf in Zukunft
 nicht kommen sein. Geheile Grüße für Marie
 meine liebste Frau für die und Kinder von dem Robt.

